

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 27 (1918)

Autor: A.C.
Nachruf: Adrian Lachenal, a. Bundespräsident

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Adrian Lachenal, a. Bundespräsident.

Die Landesmuseumskommission hatte auch dieses Jahr wieder einen schmerzlichen Verlust in der Person des Herrn Adrian Lachenal zu beklagen, der, ganz unerwartet, am 29. Juni 1918 seiner Familie und seinem Lande auf seinem Gute in Versoix bei Genf entrissen wurde.

Es ist hier nicht der Ort, die so inhaltsreiche Laufbahn unseres Kollegen zu schildern. Begnügen wir uns, daran zu erinnern, dass er am 15. Dezember 1892 Bundesrat, im Jahre 1896 Bundespräsident wurde und seit seinem Eintritte in diese Behörde namentlich dem Departemente des Innern vorstand, wodurch er Gelegenheit fand, nicht nur das Entstehen und die Einrichtung des Landesmuseums zu verfolgen, sondern auch seiner Einweihung am 25. Juni 1898 beizuwohnen.

Nach seinem Rücktritte aus dem Bundesrate im Dezember 1899 bewahrte er unserem Institute ein bleibendes Interesse, und schon im folgenden Jahre wurde es ihm vergönnt, im Schoosse der Kommission seinen Mitbürger Oberst Theodor von Saussure, der aus Altersrücksichten zurückgetreten war, zu ersetzen. Von diesem

Momente an blieb er eines der eifrigsten Mitglieder. Seine noch lebenden Kollegen werden stets der herzlichen und kollegialen Beziehungen eingedenk bleiben, die sie mit ihm verbanden, ebenso wie seiner Begeisterung für das Museum als einem der wichtigsten Institute, die dazu berufen sind, das Volk zur Würdigung von Kunst und Wissenschaft vergangener Zeiten zu erziehen. Erfüllt von der Grösse dieser Aufgabe, wünschte Adrien Lachenal, dass unser Haus allen weit offen stehe als eines der sprechendsten Symbole von der Einigkeit unseres Landes in seiner Verschiedenheit, ebenso wie von der fortschreitenden Verschmelzung der Volksstämme und ihrer Kulturen, aus denen im Laufe der Jahrhunderte unser schweizerisches Vaterland zusammenwuchs, während Generationen gestärkt durch einen festen, dahin zielenden Willen.

Im übrigen war unser verstorbener Kollege von Natur ein feinsinniger Liebhaber von Antiquitäten und ganz besonders ein eifriger Bibliophile. Seine Sammlung von modernen illustrierten Werken, deren Einbände er den besten französischen Künstlern anvertraut hatte, war erstklassig und seine Kollektion alter emaillierter und geschliffener Schweizergläser, die er in hochherziger Weise dem Museum seiner Vaterstadt testierte, ebenso bemerkenswert durch die Mannigfaltigkeit der Formen, wie durch die Schönheit der einzelnen Stücke.

Seine Mitbürger werden Adrian Lachenal diesen letzten Beweis seiner Liebe nicht vergessen. Aber auch die Kommission für das Schweiz. Landesmuseum wird ihm für die dem Institute während vielen Jahren geleisteten Dienste und für das Interesse, mit dem er stets dessen Schaffen verfolgte, ein dankbares Andenken bewahren.

A. C.
